



Den
Himmel
offen
halten

Novene für
Priesterberufungen

HINFÜHRUNG

Die Gebetsform der Novene entstammt dem Gebetschatz unserer Kirche. An neun aufeinanderfolgenden Tagen betet man allein oder in Gemeinschaft in einem bestimmten Anliegen.

Anlässlich des Internationalen Priesterjahres möchten die folgenden Seiten Sie einladen zum Gebet:

- um Berufungen zum Priesteramt
- um ein Klima in unserer Kirche, in dem Berufungen wachsen können
- für die Priester

Für Ihr tägliches Gebet um Berufungen schlagen wir folgenden Ablauf vor:

ERÖFFNUNGSGEBET

Du, Gott, bist es, der Menschen ruft und sendet.
Ich komme zu dir in der Bereitschaft, Berufungen durch mein Gebet mitzutragen und zu begleiten.

IMPULS - KURZLESUNG - FÜRBITTEN (wie jeweils vorgeschlagen)

VATER UNSER

SCHLUSSGEBET

Gott, lehre uns deine Sprache, lass uns die richtigen Worte finden, im Gebet und im Gespräch miteinander.

Lass uns hoffnungsvolle Worte finden, damit wir nicht der Verzweiflung und Mutlosigkeit Raum geben.

Glaubende Worte lass uns finden und Lebenskraft aus deiner Botschaft schöpfen und ausstrahlen.

Liebende Worte lass uns finden, um deine Liebe weiterzuschenken.

Segne uns, Vater, Sohn und Geist. Amen.

Erster Tag:

ALLES MIT DEM LEBENDIGEN GOTT VERBINDEN

Der Priester steht also zwischen dem ewigen Gott und der Menschheit. Und was soll er denn nun tun? Die Weisheit Gottes, die Wahrheit des lebendigen Gottes den Menschen vom lieben Gott bringen.

Was soll er tun? Die Erbarmungen Gottes, die Geheimnisse des lebendigen Gottes, wie sie in den Sakramenten symbolhaft enthalten sind, die soll er zu den Menschen bringen. Und auf der anderen Seite die Wünsche der Menschen, die Bedürfnisse der Menschen, die Sünden der Menschen, die Freuden der Menschen, die Leiden der Menschen, all das zum lieben Gott bringen (...).

Homo Dei, Mann Gottes; das ist der Priester. Alles wieder mit dem lebendigen Gott verbinden und vereinen, das ist seine große Sendung, seine große Lebensaufgabe zu allen Zeiten, aber eine überaus wichtige, überaus schwierige Aufgabe in der heutigen Zeit.

Josef Kentenich

GOTTES WORT

Wir sind also Gesandte an Christi Statt, und Gott ist es, der durch uns mahnt. Wir bitten an Christi statt: Lasst euch mit Gott versöhnen!

2 Kor 5,20

FÜRBITTEN

- Guter Gott, sei den Jugendlichen in unseren Gemeinden nahe. Gib ihnen Freude am Glauben und mach sie offen für einen kirchlichen Dienst.
- Schenke jungen Menschen den Mut, ihr Leben im Vertrauen auf deinen Ruf ganz und gar in den priesterlichen Dienst für dich und andere zu stellen.
- Rufe Menschen, die sich von dir ansprechen lassen und in deinem Namen für andere da sind in den verschiedensten Lebenslagen.

Zweiter Tag:

DIE PERLE

Warum zeigt die Kirche solches Interesse für die Berufungen? Sie sieht den außerordentlichen Wert, den jede religiöse Berufung in sich birgt. Wie könnte die Kirche als Mutter und Lehrmeisterin der Gläubigen unberührt bleiben angesichts dieses geistlichen Phänomens, bei dem sich die kostbarste Tugendfähigkeit einer Seele offenbart und der Heilige Geist in wunderbarer Art wirkt?

Hierzu passt das Bild der Perle (Mt 13, 46). Jede Berufung für Gott und den Dienst in der Kirche verdient höchste Beachtung von Seiten derer, die den Garten der Seelen pflegen und betrachten, weil sie in expliziter Weise das Reich Gottes in der Welt befördert und zwar in seiner kirchlichen und seiner säkularen Dimension. Sie ist Zeichen der Gegenwärtigkeit der Liebe, die von oben kommt. Sie ist der Anfang eines Gespräches zwischen dem lebendigen Christus und dem Volk – der Familie, der Gemeinde, der Diözese.

Paul VI.

GOTTES WORT

Auch ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine besonders wertvolle Perle fand, verkaufte er alles, was er besaß und kaufte sie.

Mt 13,45f.

FÜRBITTEN

- Guter Gott, stärke die Familien in ihrer Sendung, das Evangelium zu bezeugen und den Glauben weiter zu geben. Schenke uns Ehrfurcht vor der Berufung eines jeden Menschen, den du ins Dasein gerufen hast.
- Schenke deinen Heiligen Geist allen Priesterseminaristen, und allen, die sie ausbilden. Erfülle sie mit deiner Kraft und mach sie zu lebendigen Ausgaben deines Evangeliums.

Dritter Tag

EIN LIEBEVOLLER BLICK GOTTES

Die Berufung ist ein Ruf Gottes, ein liebevoller Blick Gottes, der in einem bestimmten Moment unseres Lebens seinen Anfang nimmt, weil wir uns dessen bewusst werden, der aber schon immer, schon vor unserer Geburt, auf uns gerichtet ist. Ja, eigentlich war es dieser Blick, der uns ins Leben rief, dass wir diese Berufung, dieses Angebot Gottes für unser Leben auf Erden verwirklichen können (...).

Wer die Berufung (zur Nachfolge Jesu) spürt, empfindet dabei oft Angst und Furcht, manchmal auch Zweifel und Erschrecken. Aber die Entdeckung der eigenen Berufung kann auch Freudiges freisetzen.

Der schönste Moment ist nicht, den Ruf Gottes zu entdecken, sondern auf ihn mit unserem Ja zu antworten, denn dann erfüllt sich in der Seele die Berufung und der eigene Wille bejaht das Wollen Gottes.

Pasquale Foresi

GOTTES WORT

Da nannte sie den Herr, der zu ihr gesprochen hatte: El-Roi (Gott, der nach mir schaut). Sie sagte nämlich: Habe ich hier nicht nach dem geschaut, der nach mir schaut? Darum nannte sie den Brunnen Beer-Lahai-Roi (Brunnen des Lebendigen, der nach mir schaut).

Gen 16,13-14

FÜRBITTEN

- Schenke allen, die sich auf den priesterlichen Dienst vorbereiten den Geist der Unterscheidung, um ehrlich zu prüfen, was ihre Berufung ist und schicke ihnen gute Begleiter und Vorbilder.
- Lass unsere Gemeinden zu Orten werden, wo deine Gegenwart erfahren wird und Berufungen wachsen können.
- Segne den Einsatz der Priester, ihre Sorge und ihr Mitgehen mit den Menschen.

Vierter Tag:

NUR AUF GOTT ZÄHLEN

Der Christ zählt immer nur auf Gott und nie auf sich selbst. Ja, die Gerechten sind bewahrt geblieben, weil sie gebetet haben ...

Wir merken ja selbst, dass wir, sobald wir das Gebet vernachlässigen, sofort den Geschmack an den Dingen Gottes verlieren: Wir denken nur an diese Welt. Und wenn wir zum Gebet zurückkehren, spüren wir in uns wieder die Gedanken und die Wünsche nach den Dingen des Himmels aufkeimen.

Ja, wenn wir das Glück haben, in der Gnade Gottes zu leben, werden wir uns unter das Gebet stellen. Andernfalls könnte es passieren, dass wir den Weg des Himmels nicht lange durchhalten.

Pfarrer von Ars

GOTTES WORT

Wer das Leben gewinnen will, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen.

Mt 10,39

FÜRBITTEN

- Gib jungen Menschen Mut und Entschiedenheit, nach den evangelischen Räten der Armut, des Gehorsams und der Ehelosigkeit zu leben und so der Welt zu bezeugen, dass du allein genügt.
- Gib den Priestern in unseren Gemeinden die Kraft, auch in unserer Zeit als Zeugen der Ewigkeit aufzutreten, lass sie - wie du - auf den Pfaden der Geschichte einherschreiten und allen Gutes tun.
- Mach sie zu Zeugen der Würde des menschlichen Lebens, zu Zeugen der Größe, der Liebe und der Kraft des Dienstes, den sie empfangen haben.

Fünfter Tag:

PROFIS FÜR DAS HEILIGE?

Niemand ist seinem Herrn so nahe wie der Diener, der ins Privateste seines Lebens Zugang hat. Insofern bedeutet Dienen Nähe, fordert Vertrautheit.

Diese Vertrautheit birgt auch eine Gefahr: Das Heilige, dem wir immerfort begegnen, wird uns gewöhnlich. Die Ehrfurcht erlischt. Wir spüren durch alle Gewohnheiten hindurch das Große, Neue, Überraschende nicht mehr, dass Er selber da ist, zu uns redet, sich uns schenkt.

Dieser Gewöhnung ans Große, der Gleichgültigkeit des Herzens müssen wir immer wieder entgegentreten, immer neu unsere Armseligkeit erkennen und die Gnade, die es ist, dass Er sich so in unsere Hände gibt.

Benedikt XVI.

GOTTES WORT

Wenn ich in allen Sprachen der Engel redete, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke. Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte; wenn ich Berge versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts.

I Kor 13,1-2

FÜRBITTEN

- Begleite jene, die sich auf den priesterlichen Dienst vorbereiten. Öffne sie für deinen Geist, damit sie ihre Fähigkeiten entfalten und sich von dir in Dienst nehmen lassen.
- Gib den Priestern die Kraft, ihrem Versprechen treu zu bleiben und ihre Identität klar nach außen zu stellen. Bewahre sie vor Gleichgültigkeit und lass sie in der Freude der empfangenen Gnade leben und Zufriedenheit in ihrem Beruf erfahren.

Sechster Tag:

LEGENDE

Eines Tages hatten die Heiligen
in der Kirche das Stehen satt.
Petrus stieg vom Kreuz herab,
Barbara sprang um den Turm herum,
Katharina schob das Rad vor sich her,
Sebastian spielte mit den Pfeifen Mikado.
Märtyrer führten einen Schwerttanz vor,
und die Engel, die sonst
krampfhaft die Trompete hielten,
klatschten Beifall.
Es löste sich der Kalk von der Mauer,
die Fenster sprangen auf,
und die große Rosette begann zu kreisen.
Nur die Dämonen spielten nicht mit
und hielten toderntst ihre Stellung.

Martin Gutl

GOTTES WORT

Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

2 Tim I,7

FÜRBITTEN

- Für alle, die mit einer Enttäuschung ringen oder eine Krise in ihrer Berufung erleben: um Klarheit und einen langen Atem.
- Bewahre den Priestern ihre Lebendigkeit, Lebensfreude und Motivation. Lass sie sich immer neue Wege zutrauen, dich zu feiern und zu verkünden.
- Schenke unserer Kirche einen Neuaufbruch in deinem Heiligen Geist. Bewahre sie davor, sich um sich selbst zu drehen und dabei zu vergessen, welchen Auftrag du ihr gegeben hast.

Siebter Tag:

GEERDET

Der Priester ist - das liegt im Wesen seiner Aufgabe - Lehrer des Glaubens und zumeist Leiter einer Gemeinde. Dieses Gegenüberstehen isoliert, es kann belasten.

Wir können uns auch gar nicht entziehen, aber wir sollten uns vielmehr bewusst werden - darin liegt ein Anruf dieser Stunde -, dass die Kirche eine Gemeinschaft von Mitgläubenden und Mitverantwortlichen ist. Das holt uns vom Podest. Es tut uns Priestern gut, wenn wir uns auch im Glauben als Lernende und Reifende wissen.

Julius Kardinal Döpfner

GOTTES WORT

Denn ich sehne mich danach, euch zu sehen; ich möchte euch geistliche Gaben vermitteln, damit ihr dadurch gestärkt werdet, oder besser: damit wir, wenn ich bei euch bin, miteinander Zuspruch empfangen durch euren und meinen Glauben.

Röm I, 11f.

FÜRBITTEN

- Gib unseren Familien und Pfarrgemeinden offene Augen für die Berufungen, die du weckst, und die Bereitschaft, sie durch Gebet und Zeugnis mitzutragen.
- Lass alle, die sich auf den priesterlichen Dienst vorbereiten, in ihren Familien und Pfarren Ermutigung und Unterstützung erfahren.
- Für jene, die deinen Ruf hören und zögern oder mehrere Anläufe brauchen: gib ihnen Mut zur Entscheidung.

Achter Tag:

WIE ALS PRIESTER HEUTE LEBEN?

1. Wichtiger ist, wie ich als Priester lebe, als was ich als Priester tue.

2. Wichtiger ist, was in mir Christus tut, als was ich selber tue.

3. Wichtiger ist, dass ich die Einheit im Presbyterium lebe, als dass ich in meiner Aufgabe allein aufgehe.

4. Wichtiger ist der Dienst des Gebetes und des Wortes als der Dienst an den Tischen.

5. Wichtiger ist, die Mitarbeiter geistlich zu begleiten, als möglichst viele Arbeiten selbst und allein zu tun.

6. Wichtiger ist, an wenigen Punkten ganz und ausstrahlend da zu sein, als an allen Punkten eilig und halb.

7. Wichtiger ist Handeln in Einheit als noch so perfektes Handeln in Isolation. Also: Wichtiger ist Zusammenarbeit als Arbeit, wichtiger *communio* als *actio*.

8. Wichtiger, weil fruchtbarer, ist das Kreuz als die Effektivität.

9. Wichtiger ist die Offenheit fürs Ganze (also für die ganze Gemeinde, fürs Bistum, für die Weltkirche) als noch so wichtige partikuläre Interessen.'

10. Wichtiger ist, dass allen der Glaube bezeugt wird, als dass alle herkömmlichen Ansprüche befriedigt werden. *Klaus Hemmerle – Wilhelm Breuning*

GOTTES WORT

Geht es um die Zustimmung der Menschen, oder geht es mir um Gott? Wollte ich den Menschen gefallen, wäre ich kein Knecht Christi.

Gal 1,10

FÜRBITTEN

- Erschließe in allen Getauften die Freude über ihre Berufung zum Christsein. Mach unsere Gemeinden zu Orten der Geschwisterlichkeit und wecke die Bereitschaft, selbst an deinem Reich mitzubauen.
- Mögen jene, die ihre Berufung zum Priestertum prüfen, keine Furcht davor haben, zu dienen und ihren Dienst zu versehen, wie es die Kirche von ihnen wünscht. Schenke den Priestern Phantasie zur Verkündigung und erhalte ihnen die Freude an ihrem Dienst.

Neunter Tag:

ZEITGENOSSE GOTTES - ZEITGENOSSE DER MENSCHEN

Hab Zeit für Ihn - sie ist die Zeit für die anderen und für dich.

Hab Zeit fürs Zeithaben, nicht nur für die Funktionen; sonst fehlt dir dein Atem, und in deinem Atem will der Geist die Einheit, die Gemeinschaft stiften.

Hab Zeit für das, was die Menschen denken, was sie leiden, was sie erfreut - dort begegnest du unverstellt dir selbst und unverstellt Ihm, der für die Vielen gekommen ist und für die Vielen sich gab.

Und in allem: Hab Zeit für jene Liebe, mit der Er dich liebt, mit der Er alle liebt, und mit der du allein Ihn und alle lieben kannst.

Diese Liebe aber ist immer nur im je jetzigen Augenblick - und dieser eine Augenblick, in welchem allein wahrhaft Zeitgenossenschaft stattfindet, sei Ort und Rhythmus deines Lebens.

Klaus Hemmerle

GOTTES WORT

Jesus wandte sich um, und als er sah, dass sie ihm folgten, fragte er sie: Rabbi - das heißt übersetzt Meister -, wo wohnst du? Er antwortete: Kommt und seht! Da gingen sie mit ihm und sahen, wo er wohnte, und blieben jenen Tag bei ihm; es war um die zehnte Stunde.

Joh 1,38f.

FÜRBITTEN

- Durch unsere Kirche willst du den Menschen begegnen. Gib, dass sie eine hörende Gemeinschaft bleibt und wird.
- Mach uns aufmerksam für die Berufungen, die mitten unter uns wachsen.
- Beseele die Priester mit Herzenswärme, Güte und mit deinem Wohlwollen, damit sie einfühlsam für die da sein können, die ihre Hilfe brauchen.
- Lass die alt und krank gewordenen Priester in unseren Gemeinden Heimat und Respekt erfahren.

„MEIN PRIMIZBILD“

EINE AKTION ZUM PRIESTERJAHR

Was stand damals auf Ihrem Primizbildchen? Welches Wort wollten Sie mit auf den Weg nehmen und geben? Welches Bild drückte aus, was für Sie ganz persönlich Priestersein und Berufung bedeuten? - Und was hat sich daraus entwickelt?

Wir laden Sie ein, Ihr Primizbild mit dem Primizspruch an uns zu schicken und ein paar Zeilen zum persönlichen Werdegang zur Verfügung zu stellen.

Einige Anregungen:

- Was heißt es für mich heute Priester zu sein?
- Womit bin ich angetreten? - Wie lautete mein Primizspruch, welche Vorstellungen hatte ich von meiner Sendung?
- Was hat sich daraus entwickelt - wie habe ich darin Gottes Führung erfahren?
- Was hat mich gestützt, getragen?

Die Einsendungen werden auf www.priester.info veröffentlicht.
Umfang: max. eine Din A4-Seite mit Primizbild und -spruch.
Senden Sie Ihren Beitrag per Post an das **Canisiuswerk** - **Stichwort „Mein Primizbild“** oder digital an berufung@canisius.at (Word-Dokument, Bildauflösung 300 dpi). *Danke!*

Quellen: Josef Kentenich, aus: P. Wolf, Berufen – geweiht – gesandt, Vallendar-Schönstatt 2009, 39/Paul VI., aus: Weltgebetstag für die Berufungen, 1967/Pasquale Foresi, aus: Dio ci chiama, Roma 2003, 65+70/Kardinal Francis Arinze, aus: Riflessioni sul sacerdozio, Città del Vaticano 2008, 49/Pfarrer von Ars, aus: Primavera nell'anima. 100 pagine del Curato d'Ars, Roma 2006, 26/Benedikt XVI., aus: Chrisam-Messe, 20. März 2008/Martin Gutl, aus: Der tanzende Hiob, Graz 1975/Julius Kardinal Döpfner, Weggefährte in bedrängter Zeit. Briefe an die Priester, München 1986, 140/Klaus Hemmerle – Wilhelm Breuning, aus: Ausgewählte Schriften, Bd. 5, Freiburg 1996, 237-253/Klaus Hemmerle, Der Priester als „Zeitgenosse“, in: K. Hillenbrand/M. Kehl (Hg.): Du führst mich hinaus ins Weite, Erfahrungen im Glauben - Zugänge zum priesterlichen Dienst, Würzburg 1991, 151.

Bild: Andreas Felger in: Hilde Domin/Areas Felger: Wer es könnte - Gedichte und Aquarelle, Gnadenthal-Hünfelden 2000, 15.

Impressum: Canisiuswerk - Zentrum für geistliche Berufe, Wien 2009.
F.d.l.v.: Mag.^a Doris Fürsätz. www.canisius.at www.priester.info

